

Studien zur systematischen Theologie und Ethik

herausgegeben von

Prof. Dr. E. Lessing (Universität Münster),
Prof. Dr. P. Neuner (Universität München) und
Prof. Dr. Dr. h. c. D. Ritschl, D. D. (Universität Heidelberg)

Band 42

LIT

A-18,-b-314

Wilfried Härle, Peter Neuner (Hg.)

Im Licht der Gnade Gottes

Zur Gegenwartsbedeutung der Rechtfertigungsbotschaft

Gemeinsames Symposium des
Evangelisch- und Katholisch-Theologischen Fakultätentages
Lutherstadt Wittenberg, Oktober 2002

Mit Beiträgen von

E. Herms, W. Klaiber, H.-R. Laurien, K. Lehmann,
O. H. Pesch, C. Schwöbel, Th. Söding,
H. Spieckermann, P. Steinacker, S. Wiedenhofer

LIT

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-8258-6681-5

© LIT VERLAG Münster 2004

Grevener Str./Fresnostr. 2 48159 Münster

Tel. 0251-23 50 91 Fax 0251-23 19 72

e-Mail: lit@lit-verlag.de <http://www.lit-verlag.de>

Inhalt

Vorwort	1
Unheilserfahrung und Heilserwartung heute – eine christliche Antwort darauf <i>Hanna-Renate Laurien</i>	7
Der Retter ist nah. Heilsverheißung und Rechtfertigung nach dem Alten Testament <i>Hermann Spieckermann</i>	27
Der Retter ist da. Heilsverheißung und Rechtfertigung nach dem Neuen Testament <i>Thomas Söding</i>	53
Die Rechtfertigungslehre als theologische Kunst der Unterscheidung <i>Siegfried Wiedenhofer</i>	77
Das fundamentum fidei. Luthers Sicht <i>Eilert Herms</i>	115
Die Wirklichkeit im Horizont der Rechtfertigungsbotschaft <i>Christoph Schwöbel</i>	135
Rechtfertigung ohne "Rechtfertigung". Zur Frage nach der Vermittlung der Rechtfertigungslehre – (nicht nur) aus katholischer Sicht <i>Otto Hermann Pesch</i>	153
Wahrheit oder Einheit? Zur ökumenischen Hermeneutik der Rechtfertigungslehre <i>Walter Klaiber</i>	175

Rechtfertigung und Kirche <i>Karl Lehmann</i>	201
Rechtfertigung und Ethik <i>Peter Steinacker</i>	227
Berichte aus den Arbeitsgruppen	247
Autorenverzeichnis	263

Vorwort

Die Rechtfertigungslehre ist wieder zu einem vieldiskutierten Thema geworden. Die Gespräche und Auseinandersetzungen um die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre (von 1995 – 1999) und um die Unterzeichnung der Gemeinsamen Offiziellen Feststellung zur Rechtfertigungslehre durch das Einheitssekretariat der Römisch-Katholischen Kirche und den Lutherischen Weltbund am 31. Oktober 1999 in Augsburg haben große öffentliche Beachtung gefunden. Das hat manche Zeitgenossen überrascht, wird doch – auch innerhalb von Kirche und Theologie – gelegentlich die Auffassung vertreten, diese Lehre und die mit ihr verbundenen Auseinandersetzungen aus der Reformationszeit seien heute allenfalls noch von *historischem* Interesse. Offensichtlich haben aber viele Menschen doch noch ein Gespür für das, worum es in diesen Auseinandersetzungen ging und welche Bedeutung die Rechtfertigungslehre darum bis heute, auch für das Verhältnis der christlichen Konfessionen zueinander, besitzt.

Das ist umso erstaunlicher, als die Frage nach der *Gegenwartsbedeutung* der Rechtfertigungsbotschaft in den Lehrgesprächen, die schließlich zur Unterzeichnung in Augsburg führten, ausdrücklich *keine* hervorgehobene Rolle spielten. Man wollte sich statt dessen ganz auf die theologischen Differenzen, die in der Reformationszeit aufgebrochen waren, konzentrieren und herauszufinden versuchen, ob sie heute noch kirchentrennenden Charakter besäßen. Der Unterzeichnung lag die Auffassung zugrunde, dass die immer noch vorhandenen Differenzen in der Rechtfertigungslehre *kein* Hinderungsgrund für eine Kirchengemeinschaft zwischen Römisch-Katholischer Kirche und den Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbunds seien. Diese Auffassung war und ist vor allem in der Evangelischen Theologie umstritten. Aber die Unterzeichnung der